

Die Möglichkeiten, dieses Bestreben zu erfüllen, sind niemandem untersagt, wie alt er auch sein mag oder welchen Grad an Kultur er auch haben möge. Dennoch erlauben zweifellos die moralischen und intellektuellen Werte, die im gewöhnlichen Leben erreicht wurden, einen schnelleren Aufstieg auf diesem Weg, vorausgesetzt dass die Bestrebungen, diese Möglichkeiten zu erfüllen, sich nicht dementsprechend ändern. Auf dieser Höhe der logosophischen Bewegung, nach 25 Jahren wertvollster Erfahrung, sind die außerordentlichen Ergebnisse der logosophischen Lehre bereits unbestritten. Sie eröffnet den Menschen neue Horizonte und zeigt als den einzigen Weg zu diesen der Erkenntnis von sich selbst, von der mentalen oder metaphysischen Welt, von den universellen Gesetzen und von Gott.

Carlos Bernardo González Pecotche
RAUMSOL

Auf dieser Höhe der logosophischen Bewegung, nach 25 Jahren wertvollster Erfahrung, sind die außerordentlichen Ergebnisse der logosophischen Lehre bereits unbestritten. Sie eröffnet den Menschen neue Horizonte und zeigt als den einzigen Weg zu diesen der Erkenntnis von sich selbst, von der mentalen oder metaphysischen Welt, von den universellen Gesetzen und von Gott.

Die Möglichkeiten, dieses Bestreben zu erfüllen, sind niemandem untersagt, wie alt er auch sein mag oder welchen Grad an Kultur er auch haben möge. Dennoch erlauben zweifellos die moralischen und intellektuellen Werte, die im gewöhnlichen Leben erreicht wurden, einen schnelleren Aufstieg auf diesem Weg, vorausgesetzt dass die Bestrebungen, diese Möglichkeiten zu erfüllen, sich nicht dementsprechend ändern.

Auf dieser Höhe der logosophischen Bewegung, nach 25 Jahren wertvollster Erfahrung, sind die außerordentlichen Ergebnisse der logosophischen Lehre bereits unbestritten. Sie eröffnet den Menschen neue Horizonte und zeigt als den einzigen Weg zu diesen der Erkenntnis von sich selbst, von der mentalen oder metaphysischen Welt, von den universellen Gesetzen und von Gott.

Die Möglichkeiten, dieses Bestreben zu erfüllen, sind niemandem untersagt, wie alt er auch sein mag oder welchen Grad an Kultur er auch haben möge. Dennoch erlauben zweifellos die moralischen und intellektuellen Werte, die im gewöhnlichen Leben erreicht wurden, einen schnelleren Aufstieg auf diesem Weg, vorausgesetzt dass die Bestrebungen, diese Möglichkeiten zu erfüllen, sich nicht dementsprechend ändern.

Auf dieser Höhe der logosophischen Bewegung, nach 25 Jahren wertvollster Erfahrung, sind die außerordentlichen Ergebnisse der logosophischen Lehre bereits unbestritten. Sie eröffnet den Menschen neue Horizonte und zeigt als den einzigen Weg zu diesen der Erkenntnis von sich selbst, von der mentalen oder metaphysischen Welt, von den universellen Gesetzen und von Gott.

Die Möglichkeiten, dieses Bestreben zu erfüllen, sind niemandem untersagt, wie alt er auch sein mag oder welchen Grad an Kultur er auch haben möge. Dennoch erlauben zweifellos die moralischen und intellektuellen Werte, die im gewöhnlichen Leben erreicht wurden, einen schnelleren Aufstieg auf diesem Weg, vorausgesetzt dass die Bestrebungen, diese Möglichkeiten zu erfüllen, sich nicht dementsprechend ändern.

Auf dieser Höhe der logosophischen Bewegung, nach 25 Jahren wertvollster Erfahrung, sind die außerordentlichen Ergebnisse der logosophischen Lehre bereits unbestritten. Sie eröffnet den Menschen neue Horizonte und zeigt als den einzigen Weg zu diesen der Erkenntnis von sich selbst, von der mentalen oder metaphysischen Welt, von den universellen Gesetzen und von Gott.

Die Möglichkeiten, dieses Bestreben zu erfüllen, sind niemandem untersagt, wie alt er auch sein mag oder welchen Grad an Kultur er auch haben möge. Dennoch erlauben zweifellos die moralischen und intellektuellen Werte, die im gewöhnlichen Leben erreicht wurden, einen schnelleren Aufstieg auf diesem Weg, vorausgesetzt dass die Bestrebungen, diese Möglichkeiten zu erfüllen, sich nicht dementsprechend ändern.

Auf dieser Höhe der logosophischen Bewegung, nach 25 Jahren wertvollster Erfahrung, sind die außerordentlichen Ergebnisse der logosophischen Lehre bereits unbestritten. Sie eröffnet den Menschen neue Horizonte und zeigt als den einzigen Weg zu diesen der Erkenntnis von sich selbst, von der mentalen oder metaphysischen Welt, von den universellen Gesetzen und von Gott.



LOGOSOPHISCHE EXEGESE

Die logosophische Weisheit ist eine Quelle von ursprünglichen Erkenntnissen einer neuen Anschauung des universellen und menschlichen Gedankens. Als solche ruft sie eine bewegende und gesunde Reaktion im Geist derer hervor, die das Wissen und die Wahrheit lieben.

Zu ihren grundlegenden Lehren zählen auch jene, welche die Selbsterkenntnis betreffen, die eine unbestreitbare Basis für die Erkenntnis des eigenen Lebens ist sowie der Auswirkungen auf das Leben der Mitmenschen und folglich auf die höchsten Verwirklichungen der menschlichen Intelligenz.

Die eigene innere Wirklichkeit zu entdecken, so wie es die Logosophie dem menschlichen Verständnis aufzeigt, stellt eines der ersten und vielleicht wichtigsten Ziele dar, die es kurzfristig zu erreichen gilt. Aus dieser Begegnung entsteht das dringende Bedürfnis, diese Wirklichkeit zu verändern, und ab dem Moment deutet die logosophische Lehre auf die zu überwindenden Schwierigkeiten hin und bietet dadurch Orientierung auf dem Pfad der eigenen Erkenntnis, während sie das Bewusstsein für spätere Entwicklungen aktiviert.

Die Logosophie ist die Wissenschaft der Gegenwart und der Zukunft, denn sie bedeutet eine neue, unübertreffliche Form das Leben zu begreifen, zu denken und zu fühlen, welche in der aktuellen Zeit unabdingbar ist, um den Geist über die herrschende einfältige Materialität zu erheben.

LOGOSOPHISCHE

EXEGESE



Der Mensch muss seine besten Bemühungen und Energien darauf verwenden, sein inneres Selbst zu suchen. Er wisse sich vor der Täuschung durch Schein und Äußerlichkeiten zu schützen, um sich selbst so zu erkennen wie er wirklich ist.

Er begegne sich in der Demut seines Herzens, in der Unschuld seiner Seele und in der Reinheit seines Geistes, und von dort koste er mit klarem und glänzendem Verstand die unbeschreiblichen Vortrefflichkeiten des höheren Lebens.

WEITERE VERÖFFENTLICHUNGEN DES AUTORS

Intermedio Logosófico

(Logosophisches Intermezzo), 216 Seiten, 1950 ⁽²⁾ ⁽³⁾

Introducción al Conocimiento Logosófico

(Einführung in die logosophische Erkenntnis), 494 Seiten, 1951 ⁽²⁾ ⁽³⁾ ⁽⁴⁾

Diálogos

(Dialoge), 212 Seiten, 1952 ⁽³⁾

Exégesis Logosófica

(Logosophische Exegese), 110 Seiten, 1956 ⁽¹⁾ ⁽²⁾ ⁽³⁾ ⁽⁴⁾ ⁽⁵⁾

El Mecanismo de la Vida Consciente

(Der Mechanismus des bewussten Lebens), 125 Seiten, 1956 ⁽²⁾ ⁽³⁾ ⁽⁴⁾ ⁽⁵⁾

La Herencia de Sí Mismo

(Das Erbe von sich selbst), 32 Seiten, 1957 ⁽²⁾ ⁽³⁾ ⁽⁴⁾

Logosofía. Ciencia y Método

(Logosophie. Wissenschaft und Methode), 150 Seiten, 1957 ⁽¹⁾ ⁽²⁾ ⁽³⁾ ⁽⁴⁾ ⁽⁵⁾

El Señor de Sándara

(Herr De Sándara), 509 Seiten, 1959 ⁽²⁾ ⁽³⁾

Deficiencias y Propensiones del Ser Humano

(Defizienzen und Neigungen des Menschen), 213 Seiten, 1962 ⁽²⁾ ⁽³⁾ ⁽⁴⁾

Curso de Iniciación Logosófica

(Logosophischer Initiationskurs), 102 Seiten, 1963 ⁽¹⁾ ⁽²⁾ ⁽³⁾ ⁽⁴⁾ ⁽⁵⁾ ⁽⁶⁾

Bases para Tu Conducta

(Grundlagen für dein Verhalten), 55 Seiten, 1965 ⁽²⁾ ⁽³⁾ ⁽⁴⁾ ⁽⁵⁾ ⁽⁷⁾ ⁽⁸⁾

El Espíritu

(Der Geist), 196 Seiten, 1968 ⁽²⁾ ⁽³⁾ ⁽⁴⁾ ⁽⁶⁾

Colección de la Revista Logosofía

(Sammlung der Zeitschrift „Logosofía“ - Band 1⁽³⁾⁽⁴⁾, 2⁽³⁾ und 3⁽³⁾), 715 Seiten, 1980.

Colección de la Revista Logosofía

(Sammlung der Zeitschrift „Logosofía“ - Band 4⁽³⁾ und 5⁽³⁾), 649 Seiten, 1982.

(1) auf Deutsch

(2) auf Englisch

(3) auf Portugiesisch

(4) auf Französisch

(5) auf Italienisch

(6) auf Hebräisch

(7) auf Katalanisch

(8) auf Esperanto

Hinweis des Herausgebers:

Alle Bücher wurden ursprünglich auf Spanisch verfasst. Die Jahreszahl gibt das Jahr der Erstveröffentlichung an. Zum Erwerb dieser Bücher können Sie die Internetseite www.editorallogosofica.com.br besuchen.

Carlos Bernardo González Pecotche
RAUMSOL

LOGOSOPHISCHE EXEGESE

Logosophical disciplines do not impede the process of the common. A discipline is a method of knowledge that is not a dogma and of intellectual values attained in everyday life make us more achievable. It is important to differentiate these values from the Logosophical dogmas, oneself and for others.

1. AUFLAGE
Editora Logosófica
São Paulo - 2016

Originaltitel

Exégesis Logosófica
Carlos Bernardo González Pecotche RAUMSOL

Übersetzung

Ins Deutsche übersetzt von Carola Gielen Spiller und überarbeitet von weiteren Mitgliedern der Logosophischen Stiftung

Illustration und Gestaltung

Carin Ades

Grafische Umsetzung

Adesign

**Dados Internacionais de Catalogação na Publicação (CIP)
(Câmara Brasileira do Livro, SP, Brasil)**

González Pecotche, Carlos Bernardo, 1901-1963.

Logosophische Exegese / Carlos Bernardo González Pecotche (Raumsol) ; [Übersetzung, Ins Deutsche übersetzt von Carola Gielen Spiller und überarbeitet von weiteren Mitgliedern der Logosophischen Stiftung]. – 1. ed. – São Paulo : Logosófica, 2016.

Título original: Exégesis logosófica
ISBN 978-85-7097-111-1

1. Logosofia I. Título

15-02423

CDD-149.9

Índices para catálogo sistemático:

1. Logosofia : Doutrinas filosóficas 149.9

COPYRIGHT DA EDITORA LOGOSÓFICA

www.logosofia.org.br
www.editoralogosofica.com.br

Kontaktdaten des Logosophischen Verlags (Brasilien)

Telephon: +55-11-3804 1640
Rua General Chagas Santos, 590-A - Saúde
CEP 04146-051 - São Paulo - SP – Brasil

e-mail: sp-editora@logosofia.org.br

Siehe Zentren der Logosophischen Stiftung
auf der letzten Seite



EDITORA AFILIADA

Um auf die Ratschläge von angesehenen Freunden aus Literaturkreisen einzugehen und vor allem, um eine begriffliche Anforderung zu erfüllen, ersetzt der Autor dieses Werks zum ersten Mal sein Pseudonym „Raumsol“, mit dem er bisher alle seine Veröffentlichungen unterzeichnet hat, durch seinem eigenen Namen.

Der Wahrheit zu Ehren muss zum Ausdruck kommen, dass er dies mit einigem Bedauern tut, denn sein ganzes Leben hat er sich mit diesem Wort identifiziert, das in den Ohren seiner Schüler immer so vertraut klang, und das er bekanntermaßen benutzte, seitdem er der Welt seine neuen Anschauungen über das Universum und den Menschen bekannt gab und er die Institution gründete, welche das logosophische Werk fördert und entwickelt, das sich bis heute* schon auf zahlreiche Länder des Kontinents ausgedehnt hat.

** Anmerkung der Übersetzer: Diese Anmerkung erschien in der Originalausgabe von 1956. Alle Bücher des Autors werden heute unter seinem eigenen Namen veröffentlicht. Die logosophische Bewegung dehnt sich bereits über zahlreiche Länder weltweit aus, nicht nur auf dem amerikanischen Kontinent.*

LOGOSOPHISCHE EXEGESE

Vorwort

Logosophische Exegese“ ist leicht verständlich geschrieben und von klarer Darstellung. Ihre Veröffentlichung soll eine größere Agilität bei der Aufmerksamkeit fördern, welche den Sympathisierenden des logosophischen Werks von dem Moment an entgegengebracht werden muss, in dem sie sich vornehmen, sich von Grund auf in die Methode einzuarbeiten, die es zur Erfüllung seines hohen humanistischen Zwecks verwendet.

Indem dieses Buch einen Teil der zentralen und ursprünglichen Grundzüge der Anschauungen darstellt, auf denen das Werk aufbaut, erlaubt es ohne Voreingenommenheit den Zugang zu den klaren Quellen der logosophischen Weisheit. Dadurch werden für alle die Urteilelemente greifbar, die zur Bildung eines klaren und präzisen Begriffs ihrer Ursprünglichkeit unentbehrlichen sind. Zudem veranschaulicht das Buch ihren Einfluss auf das bewusste Leben der Menschen und ihre Ergebnisse nach mehr als einem Vierteljahrhundert*. Dies bedeutet die größtmögliche Garantie für die Ernsthaftigkeit, die Ehrlichkeit und die Geradlinigkeit, welche diese Bewegung der Selbstüberwindung zur Entwicklung der übergeordneten Qualitäten des menschlichen Geistes bietet.

Wir haben uns vorgenommen, in den Seiten dieses Buches eine Synthese der Punkte anzubieten, die im Prozess der

** Anmerkung der Übersetzer: Die Originalausgabe des Buches erschien 1956.*

Vorbereitung für den Eintritt in die Logosophische Stiftung konvergieren und die aufgrund ihrer Wichtigkeit auch noch das folgende aktive Leben des Schülers erreichen.

Um etwas Gelerntes ins Gedächtnis einzuprägen, muss man die Aufmerksamkeit darauf richten und es mehrere Male wiederholen. Genauso ist es auch notwendig, um sich der vielen Abschnitte des Lebens bewusst zu werden, die in ungehinderter Evolution abliefen, dass man sie häufig reproduziert und in der edlen Übung, anderen zu helfen, erneut erlebt. Davon profitiert die eigene logosophische Erfahrung und mögliche nicht sehr effiziente und unglückliche Handlungen werden verbessert. Dieses Buch wird als Anreiz wirken und gleichzeitig die inneren Energien neu aktivieren, damit man den logosophischen Gedanken mit Erfolg in jeder Situation oder Lebenslage anwenden kann, der man gegenüber steht. Es ist für den Schüler besonders in Situationen nützlich, die mit dem lobenswerten Aspekt der Hilfe für Mitmenschen zu tun haben.

Zuletzt denken wir, dass es aufgrund der größtenteils extensiven* Darstellung der logosophischen Lehre sein wohl umrissenes Ziel der Beratung aller Sympathisierenden dieses Werkes bei Weitem erfüllt und zudem unsere bereits umfangreiche bibliographische Reihe bereichert.

** Anmerkung des Übersetzers: extensiv: große Breitenwirkung, umfassend; im Gegensatz zu intensiv: große Tiefenwirkung, tiefgehend.*

Vorrangehendes Schema

Die logosophische Weisheit zeichnet sich durch ihre Ursprünglichkeit aus, weil sie eine neue Generation von Erkenntnissen verkündet, die mit dem inneren Leben des Menschen, mit seinem Prozess der bewussten Evolution und mit den metaphysischen Projektionen seines Geistes zusammenhängen.

Sie schuf eine Methode der Vervollkommnung, die jeden zurückzulegenden Streckenabschnitt bei der Bildung eines neuen Lebens und bei der Überwindung aller Werte der Intelligenz und der Sensibilität lehrt. Die Lehren, die sie zu diesem Zweck erteilt, erlauben, indem sie die grundlegenden Eignungen des Menschen entwickeln und die Richtlinien des Prozesses der bewussten Evolution bestimmen, die Erläuterung von Ideen und die ständige Befruchtung von anderen neuen Ideen, die mit der individuellen Überwindung eng verbunden sind.

Um die Verwirklichung dieser Prinzipien und Ziele zu fördern, wurde am 11. August 1930 die Logosophische Stiftung gegründet: eine Institution, in deren Kreis sich hunderte von Logosophen versammeln, welche sich von ihren Disziplinen unter dem Grundsatz höherer, ethischer Prinzipien des Respekts, der Toleranz und der Freiheit orientieren und leiten lassen.

Es wird niemand's Urteilsvermögen entgehen, dass es zur Vollbringungsolchedler und großen Ideale der Vervollkommnung nötig war, einen für die Umstände angemessenen Raum zu schaffen, welche sowohl das Studium als auch die Forschung und die Erfahrung in den weiten Bereichen dieser hohen Wissenschaft umgeben sollen.

Zum ersten Mal erprobt man in der Welt eine so wirksame Methode zur Aufklärung der Fragestellungen, welche die Intelligenz über die Rätsel des Lebens und die Mysterien des in seiner psychologischen und geistigen Struktur so komplexen menschlichen Wesens formuliert hat. Und dies konnte nicht anders als auf Basis der Erkenntnis von sich selbst geschehen, mit ihrem wunderbaren Inhalt und ihrer umfassenden Tragweite.

Niemand dringt als Schüler in unsere Institution vor, ohne sich in einer einleitenden Etappe als Aspirant einen umfassenden Begriff dieser neuen Art von Erkenntnissen gebildet zu haben, der sein Bewusstsein bereichern wird. Bei seinem Eintritt wird er dadurch vollkommen von der Ursprünglichkeit der Lehre sowie von der hohen Moral überzeugt sein, die seine unerschütterlichen Prinzipien des Guten vorschreiben. Er weiß, dass er eine neue und erbauliche Methode der individuellen Überwindung erproben wird und dass in der Logosophie alles aus Aktivität, Beobachtung und lebendiger Ausübung der mit dem Leben verbundenen Erkenntnisse besteht; er weiß auch, dass er jeden einzelnen derer wird beobachten können, welche die Vortrefflichkeiten des Geistes pflegen und für eine bessere Menschheit arbeiten, und dass er bei der Erbauung des neuen Lebens die konstruktiven Elemente wird nutzen können, die

aus Tatsachen und Umständen entstehen, welche mit seiner bewussten Evolution verbunden sind und dabei in direkter Beziehung mit der Evolution anderer stehen.

Alle Schüler haben dasselbe Vorrecht zu beobachten, weswegen niemand dieser diskreten, aber subtilen Regel des Evolutionsprozesses entkommt. Diese wird nicht immer befolgt, vor allem wenn so mancher sie kurz nach seinem Eintritt vergisst, was dazu verpflichtet, immer wieder die Aufmerksamkeit in angebrachter Weise darauf zu lenken. Gleichwohl gibt es ein Wesen, das dem Vergesslichen überall hin folgt und ihn dauernd beobachtet: er selbst, der letzten Endes von allen das größte Interesse an der Einhaltung der Regel hat.

Das aktivierte Bewusstsein kontrolliert alle Gedanken und Handlungen des Logosophen; und das natürlich in dem Maße, in dem sich dieser weiterentwickelt und jenes legitimiert, ihn zu korrigieren, zurechtzubiegen und ihm zu helfen. Während dies geschieht, handeln gewisse logosophische Erkenntnisse als Bewusstsein, erleichtern so die anfängliche innere Entwicklung des Menschen und führen ihn mit fester Hand zur Selbsterkenntnis.

Spannende Betrachtungen

Die Wahrheiten, welche die logosophische Weisheit dem menschlichen Verständnis aufdeckt, sind für Menschen mit einem Verstand voller Vorurteile unzugänglich und zwar aus folgendem einfachen Grund: Hände können nicht einen Schatz fassen, wenn sie verschlossen bleiben, weil sie vom eigenen Gutdünken hochgeschätzte und geliebte Güter festhalten.

Man verlangt von Aspiranten dieses neuen Wissens nicht, dass sie ohne Überlegung ihre alten und eingewurzelten Glaubensinhalte über Tatsachen, Begriffe, Dinge oder Ideen aufgeben. Ganz im Gegenteil: In der Logosophie tauscht man keinen Begriff gegen einen anderen, ohne vorher die dadurch erreichbaren Vorteile für die eigene Evolution beobachtet zu haben. Dabei wird man lediglich zu einer ruhigen, nachdenklichen und prüfenden Gegenüberstellung der alten Glaubensinhalte und der neuen angebotenen Anschauungen eingeladen, um im Licht der neuen Erkenntnisse die besten wählen zu können, die sich der Überlegung bieten. Dies ist dem Logosophen wohl bekannt, der diese bemerkenswerte und zugleich gesunde Erfahrung gemacht hat.

Man bedenke hier, dass viele Vorurteile aus der Kindheit stammen, weil die gutgläubigen Eltern sie ihren Kindern zwar mit der besten Absicht einschärfen, aber in einem Alter, in dem deren Fähigkeit zur Reflexion noch in keinsten Weise eingreift. Dies wirkt bei den Kindern wie eine Suggestion und ist folglich

ein Störfaktor, der die Freiheit des Denkens erheblich beeinträchtigt, wenn das Bewusstsein in der Blütezeit seiner Entwicklung eine gesunde und vernünftige Gegenüberstellung dieser soeben kennengelernten Werte verlangt.

Nicht alle nehmen sich Zeit, darüber nachzudenken, dass höhere Wahrheiten als die, die sie meinen zu kennen, existieren könnten. Trotzdem erahnen sie diese und nähren sogar unbewusst die Illusion, diese höheren Wahrheiten durch die Zufälle des Lebens zu finden.

Die Begriffe, die aus der logosophischen Weisheit hervorgehen, basieren auf der Wirklichkeit einer höheren grundlegenden Anschauung und werden von der Kraft einer unumstößlichen Logik unterstützt. Sie berufen sich nicht auf die Wahrheit, denn sie sind Teil der Wahrheit selbst. Wenn der Aspirant ihren Wert und ihre konstruktive Kraft würdigt, wird er sich dafür entscheiden, sie anzunehmen, und damit die alten und gewöhnlichen Begriffe, die er besitzt, aufgeben. Diese Veränderung bedeutet einen positiven Schritt in der Erneuerung seiner inneren Kräfte.

Es ist eine unbestreitbare Wahrheit, dass es keine Evolution ohne Veränderungen gibt. Und das setzt voraus, dass sich im Bereich der eigenen Ideen und Gedanken unbedingt logische Bewegungen vollziehen, welche die Aufnahme von anderen neuen Ideen und Gedanken ermöglichen, welche stärker und fruchtbarer sind; vor allem, wenn man bedenkt, dass diese Kräfte der Intelligenz aktiv an der Bildung eines Bewusstseins mitwirken müssen, welches fähig ist, die wertvollsten Erkenntnisse zu umfassen sowie sicher und beherrscht in der metaphysischen Welt der Urideen und höchsten Gedanken zu verkehren.

Wer möchte nicht eine Erkenntnis mehr haben?

Im Allgemeinen reichen eine, zwei oder ein paar mehr Erkenntnisse zur Steigerung der Leistungsfähigkeit im Beruf oder bei der Ausübung irgendeiner Tätigkeit. In der Wissenschaft, Philosophie und Kunst dienen sie beispielsweise der Fortentwicklung der Forschung oder der besseren Beherrschung des Bereichs der persönlichen Erfahrung. Aber die Zahl der Erkenntnisse, so verschieden sie auch sein mögen und obgleich sie die Intelligenz in der graduellen Entwicklung der mentalen Eignungen ausbilden und befähigen, ist immer nur nach außen gerichtet, ohne eine Verbindung mit dem Inneren des Menschen herzustellen. Dabei beziehen wir uns auf das Innere natürlich aus dem Blickwinkel, aus dem die Logosophie es begreift und zu leben lehrt. Es besteht kein Zweifel, dass die genannte intellektuelle Befähigung den Menschen zur Erhöhung seiner Moral und Kultur motiviert und veranlasst. Jedoch greift in diesen Prozess, mit ganz wenigen Ausnahmen, fast immer der Instinkt ein, da die neutralisierende Kraft des Bewusstseins als bestimmender Faktor des individuellen Benehmens nicht vorhanden ist.

Die logosophische Erkenntnis übertrifft dagegen alles, was man sich vorstellen kann, und lehrt die intelligente und sichere Art, die inneren Energien zu nutzen. Sie leitet den Schüler an und ermöglicht so die Begegnung mit sich selbst, mit seinen lebendigen Quellen und mit seinen unbekanntem Ressourcen,

die schon bald zum Leben erblühen, um Wirklichkeit werden zu lassen, was früher nur verborgene Möglichkeiten waren.

Da die logosophischen Erkenntnisse statische Kräfte sind, die an Aktivität und Stärke gewinnen, sobald sie vom Geheimnis, das sie einengt, befreit sind, sollen sie ehrlich und mit mentaler Reinheit für die hohen Ziele der individuellen Evolution genutzt werden. Einhergehend mit diesem ehrenhaften Verhalten, das auf dem Weg der Vervollkommnung als Norm gelte, gilt es auch, diese Erkenntnisse im Dienst des großen Werks der psychologischen und geistigen Überwindung der menschlichen Gattung zu nutzen.

Wenn man an einer zusätzlichen Erkenntnis Gefallen findet und es sich dabei um etwas handelt, das solch einzigartige Vorrechte bietet, hat man ihre enorme Transzendenz für die Welt und die Menschen verstanden und weiß, diese zu schätzen.

Die Verbreitung der Logosophie

Die Verbreitung der logosophischen Lehre ist ein Thema, das maximale Aufmerksamkeit seitens des Schülers verlangt, weil es darum geht, ein neues Wissen bekannt zu machen, welches aus genau diesem Grunde eine spezielle Erläuterung erfordert. Es ist klar, dass jeder neuen Wahrheit Bedenken entgegengesetzt werden, da sie den Verstand unvorbereitet antreffen. Eben diese Einwände geben dem Logosophen Gelegenheit, die passende Lehre zu nutzen, die jeden Zweifel verfliegen lässt. Da er diesen Fall aus Erfahrung kennt, wird er gut daran tun, sich nicht im Geringsten vom ursprünglichen Gedanken der Logosophie zu entfernen. Dazu kann er auf eine umfassende Bibliographie zählen, die mit gebührender Ausführlichkeit und Detailgrad über die Erkenntnisse aufklärt, welche die logosophische Anschauung der menschlichen Intelligenz offenbart. Auf diese Bibliographie soll man also zurückgreifen, wenn die über diese Erkenntnisse dargebotene Interpretation nicht vollständig die Erklärungen befriedigt, welche die Interessierten fordern, die tiefgründiger in diese transzendente und in ihren evolutiven Perspektiven ganz menschlichen Wissenschaft eindringen möchten. Dabei darf man nicht vergessen, dass die Verbreitung des logosophischen Gedankens nur eine flüchtige Information über seine Vorzüge, über die Vortrefflichkeiten seiner Methode sowie über die erzielten Ergebnisse umfasst, die durch ausgedehnte Phasen des individuellen und freien Experimentierens der Lehre erreicht wurden.

Ohne hier auf das Thema weiter eingehen zu wollen, das in anderen Kapiteln behandelt wird, wird hier trotzdem die Empfehlung nützlich sein, diejenigen, welche die ersten Informationen erhalten, darauf hinzuweisen, dass das Wort „Glauben“ in der logosophischen Sprache durch das Wort „Wissen“ ersetzt wird. Man will den Aspiranten zu einer sicheren und soliden Überzeugung führen, das heißt, dass er selbst die transzendentalen Wahrheiten der logosophischen Anschauung erprobt, da das innere Ausüben dieser Wahrheiten der vorherrschende Faktor für ihre Einschätzung durch das Bewusstsein ist. Das muss ganz besonders erklärt werden, damit diesbezüglich nicht die geringste Verwirrung besteht.

Anschauung des Lebens

Das wahre Leben ist das, welches die Logosophie zu leben lehrt. Dieses Leben hat zwei perfekt definierte Bereiche oder Zonen: die innere, wo der Geist die Erkenntnisse von sich selbst aufnimmt (Elixier des Glücks), und die äußere, wo der Mensch die Beschaffenheit der logosophischen Vortrefflichkeiten in der täglichen Praxis erprobt.

Aber ehe man das Bewusstsein dieser Wirklichkeit erreicht, muss man mittels des Prozesses der bewussten Evolution eine Reihe von psychologischen und begrifflichen Änderungen erfahren, welche die Verbindung mit dem höheren Leben positiv festlegen.

Die Weite der Absichten und Gelegenheiten, die dieser Prozess dem Leben eröffnet, erlaubt, dass es Früchte in Form von allerschönsten Gedanken und Ideen trägt. Man darf ihn nicht unterbrechen, um die Möglichkeiten und Reichweiten der Intelligenz nicht zu vermindern.

Die Wirklichkeit der inneren Welt mit ihren unermesslichen, die individuelle Psychologie formenden Elementen kennenzulernen, bewirkt, dass diese Wirklichkeit vom eigenen Willen beherrscht wird. Die besagte Beherrschung umfasst die reale Erkenntnis der Gedanken, die im Verstand

handeln. Indem der Logosoph die besten anzieht und auswählt, kann er sich ihrer bedienen, um sein Herzenswünsche und Bestreben voll und ganz zu verwirklichen und sogar um die großen Ziele zu erreichen, die er sich im Leben vorgenommen hat.

Die Erkenntnis der Reaktionen des Temperaments, der Empfindlichkeit und zudem der in konstanter Rebellion befindlichen Zone des eigenen autoritären Wesens mit seiner in Worten und Taten ausgedrückten Impulsivität hilft, das Leben vor jeder unvorhergesehenen und unglücklichen Begebenheit zu schützen. Wenn die Energien, welche diese Reaktionen nähren, zu Gunsten des Prozesses der bewussten Evolution genutzt werden, beginnen sie, die Aktivitäten der Intelligenz zu Zielen mit hohem praktischen Nutzen anzutreiben, wie zum Beispiel die, welche die Vervollkommnung der drei Systeme betreffen: das mentale, das sensible und das instinktive.

Das äußere Leben, das in Beziehungen mit unseren Nächsten und im Kontakt mit Tatsachen und Dingen außerhalb von uns selbst abläuft, soll, wenn nicht ganz, so doch einen wichtigen Teil unseres inneren Lebens widerspiegeln.

Wenn das innere Leben organisiert ist und alle seine Ecken minutiös sauber sind, bis sie wie Spiegel glänzen, wird man einen neuen und besseren Begriff von sich selbst erlangt haben; und man wird nicht mehr in die Überschätzung desselben verfallen, weil man nun besitzt, was vorher nur Schein war.

In dem Maße, in dem die logosophischen Erkenntnisse die dunklen Bereiche des Verständnisses erhellen, erlebt der Schüler

die glücklichsten Emotionen. Wie sollte er diese auch nicht erleben, wenn er doch seine kleine Welt kennen lernt? Eine Welt, die, auch wenn sie klein ist, genauso wunderbar ist wie alles, was zum Wohl des Menschen und zur bewussten Erhebung seines Geistes erschaffen wurde.

Die logosophischen Erkenntnisse

Die logosophischen Erkenntnisse sind Kräfte, welche die Intelligenz nutzt, um das geistige Leben des Menschen zu erweitern. Wer sie ausübt, weiß, dass sie Quellen innerer Energie von unschätzbarem Wert für sein eigenes geistiges Leben sind. Ihr Fehlen bedeutet nicht nur, die wundervollen Vorrechte zu entbehren, die diese der Intelligenz verleihen, sondern auch, der Existenz ihre erhabensten Eigenschaften vorzuenthalten.

Ohne die Mitwirkung von so unschätzbaren Elementen der Intelligenz, die dem Gedanken und der Idee sowie dem Gefühl und dem Bewusstsein gleichermaßen Weite geben, wird das Leben unfruchtbar und düster.

Die Güter, die dem Individuum so viel Befriedigung geben, sind im Gewöhnlichen die materiellen und folglich vergänglichen. Dies ist vielleicht der Grund, weshalb sie seine Habsucht erregen. Dagegen sind im Transzendenten beziehungsweise in der höheren Welt, welche Quelle des ewigen Wissens ist, die immateriellen Güter, welche die Schätze der Erkenntnis ausmachen, wirklich und unvergänglich. Das Vermögen, sie mittels des Prozesses der bewussten Evolution zu besitzen, garantiert die Fortdauer ihres Besitzes. Was ihr Wachstum betrifft, darf man nicht verkennen, dass im Gegenteil zu dem, was im gewöhnlichen Leben geschieht, man im Bereich des Wissens umso mehr

empfängt, je mehr man gibt. Wo es keine Knauserigkeit gibt, kann es keine Beschränkungen geben.

Die Erkenntnis erweitert das Leben. Erkennen heißt eine Wirklichkeit zu leben, deren Genuss die Ignoranz verhindert.

Anschauung des Guten

Die Anschauung des Guten entgegnet dem universellen Aspekt des Bösen seine konstruktive und belebende Macht. Die unaussprechliche Schönheit von Ersterem triumphiert entschieden über die Tücken von Letzterem.

Die Logosophie lehrt, an das Gute zu denken und es mit all seiner Kraft zu fühlen. Wer seine Anstrengungen und Energien für die aner kennenswerte Unternehmung der eigenen Vervollkommnung einsetzt, erfüllt in der Tat diese Voraussetzung.

Gut sein, aber nicht tōricht: daum geht es.

Das Gute, das wir dem Nächsten tun, muss spontan sein, nicht erzwungen, noch nicht einmal durch die Umstände. Das heißt, dass unsere Güte einzig und allein unserem freien Willen und Fühlen unterstellt sein darf.

Logosophische Weisheit

Die logosophische Weisheit verkündet eine neue Art von Erkenntnissen, die aus der perfektsten Anschauung der menschlichen Wirklichkeit entstanden sind, und eröffnet einen Weg der bewussten Evolution für all jene Menschen, die diesen begehen wollen. Deshalb wird dazu ermahnt, ihre grundlegenden Lehren weder mit alten oder modernen Philosophien noch mit irgendeiner anderen Wissenschaft zu vermischen, die Psychologie mit eingeschlossen.

Die Wissenschaft, die Methode und die Erkenntnisse, welche die logosophische Wissenschaft bilden, sind absolut ursprünglich und folglich alleinig ihr zugehörig.

Wer hat bisher von derartigen Möglichkeiten für den Menschen gesprochen, nämlich individuell einen Prozess der bewussten Evolution zu realisieren, mit dem er seine seelische und psychologische Veranlagung sowie die Vortrefflichkeiten seiner Intelligenz bis zum Maximum überwinden kann? Die logosophische Weisheit hat nicht nur diesen Weg offenbart, sondern sie lehrt auch, ihn zu begehen, bis wohin sein Fleiß und die Entschlossenheit, ihn zurückzulegen, reichen.

Wer hat bisher den direkten Einfluss der universellen Gesetze auf das innere Leben des Menschen erklärt? Die logosophische Weisheit hat diesen Einfluss einleuchtend dargelegt und lehrt, wie er auf intelligente Weise genutzt werden kann.

Das logosophische Werk

Es ist ein weites Erfahrungsfeld, in dem der Schüler durch die Ausübung und Praxis der aus der logosophischen Weisheit entspringenden Erkenntnisse lernt, sein Leben mit Treffsicherheit zu führen. Zugleich bestätigt er, zu welchem Grad der Verwirrung und Nachlässigkeit die Ignoranz führt, was er bei den unzähligen Menschen sehen und beobachten kann, die er täglich außerhalb des Umkreises der Logosophie trifft.

Der Schüler entnimmt aus den vielfältigen Gesichtspunkten dieses Werkes die lebendigen Elemente, die er für seine Vervollkommnung und sein Wissen nutzt.

In diesem Werk mitzuarbeiten ist für ihn eine unerlässliche Pflicht, da aus dieser Mitarbeit in aller Klarheit die achtbare Figur des Schülers entspringt.

In der Ausübung der verschiedenen Funktionen und Tätigkeiten, welche die genannte Mitarbeit bedeutet, findet er das beste und geeignetste Mittel zur bewussten Schulung im Gebrauch und in der Handhabung der logosophischen Erkenntnisse.

Der Schüler weiß, dass sein Leben ein Teil des Werkes ist; folglich wird sein Bestreben darin bestehen, zu versuchen, dass dieser Teil immer des Ganzen würdig sei.

Das logosophische Werk ist eine unerschöpfliche Quelle von Anregungen, die sich ständig erneuern und einen zunehmenden Anstieg der mentalen Dynamik herbeiführen. Es erzeugt Begeisterung voller gesunder Bemühungen, die der Schüler nutzt, um sein Gemüt zu immer größeren Fortschritten anzutreiben, nicht nur in seiner Evolution, sondern auch in den herausragendsten Aspekten seines Lebens.

Die Wertschätzung von Werten

Auf dieser Höhe der logosophischen Bewegung, nach 25 Jahren* wertvollster Erfahrung, sind die außerordentlichen Ergebnisse der logosophischen Lehre bereits unbestritten. Sie eröffnet den Menschen neue Horizonte und zeigt als den einzigen Weg zu diesen den der Erkenntnis von sich selbst, von der mentalen oder metaphysischen Welt, von den universellen Gesetzen und von Gott.

Die Möglichkeiten, dieses Bestreben zu erfüllen, sind niemandem untersagt, wie alt er auch sein mag oder welchen Grad an Kultur er auch haben möge. Dennoch erlauben zweifellos die moralischen und intellektuellen Werte, die im gewöhnlichen Leben erreicht wurden, einen schnelleren Aufstieg auf diesem Weg, vorausgesetzt dass die Besitzer solcher Werte sie mit Treffsicherheit von den logosophischen Erkenntnissen zu unterscheiden wissen, die ihnen entlang des gesamten Weges wirksam helfen werden.

** Anmerkung der Übersetzer: Die Originalausgabe des Buches erschien 1956.*

Das mentale System

Nichts ist unter dem Blickwinkel der menschlichen Möglichkeiten weitgehender und großartiger als diese Entdeckung. Ohne ein tiefgründiges Verständnis des mentalen Systems ist das Verdrängen der niederen Natur des Menschen zugunsten einer höheren eine sehr schwere und undankbare Aufgabe, denn die transzendentalen Taten des Lebens sind innig mit der mentalen und geistigen Ebene verbunden. Daher rührt die unbedingte Notwendigkeit, die den Menschen dazu treibt, sich selbst mit Hilfe des Prozesses der Weisheit kennen zu lernen, was wiederum bedeutet, das Wirkungsprinzip der Systeme zu entdecken, die den mikrokosmischen Mechanismus ausmachen, und sich dabei all dessen bewusst zu werden, was in eben dieser eigenen inneren Welt vorgeht.

Das mentale System, das sich aus dem übergeordneten und dem untergeordneten Verstand zusammensetzt, ist der greifbarste Beweis der genialen Schöpfung der psychologischen Struktur des Menschen. Während er selbst, der er das mentale System besitzt, dieses verkennt, wird seine Realität offensichtlich, sobald die logosophischen Erkenntnisse seine Existenz aufdecken.

Die bewusste Evolution verdankt ihre Realität der Wirksamkeit dieses wunderbaren Systems, bestehend aus den zwei Verständen, aus den Fähigkeiten der Intelligenz in ihren jeweiligen Funktionen und aus den Gedanken.

Die Gedanken

Zum ersten Mal nach Jahrhunderten der Haft im Schatten des Unbekannten wird den Gedanken nun eine wichtige Rolle zugewiesen, indem sie behandelt werden, wie es der Realität ihrer Existenz entspricht. Es ist die logosophische Weisheit, die dieses sowohl seltsame wie wunderbare Geschehen ans Licht gebracht hat und damit dem Menschen erlaubt, sie anhand ihrer Impulse und Neigungen kennen zu lernen und zu identifizieren.

Der Logosoph lernt bezüglich der Gedanken, die belebte autonome Entitäten sind und als solche in einem Moment in einem Verstand und im nächsten Moment in einem anderen sein können, die eigenen von den fremden zu unterscheiden sowie die schlechten zurückzuweisen und die Guten zu behalten. Allerdings darf man nicht glauben, dass diese Auswahl leicht ist oder dass der reine Wille dazu schon reicht: Es gibt Gedanken, die schon fast Herren über das Leben sind, und der Mensch unterwirft sich ihnen fügsam, denn sie sind gewöhnlich stärker als sein Wille.

Die Erkenntnisse, welche die logosophische Weisheit bezüglich der Gedanken bietet, sind in ihrer Originalität wie in ihrer Logik ganz außerordentlich und haben einen grundlegenden Wert für die bewusste Evolution des Menschen. Die Fortpflanzung der eigenen Gedanken und der beste Gebrauch der fremden Gedanken sind ein wundervoller Schlüssel zur Evolution.

Die Gedanken sind von gleicher Substanz wie der Geist, aber wenn sie einmal im Verstand aufgenommen wurden, können sie völlig autonom sein und dabei entweder unabhängig von der Vormundschaft der Intelligenz sein oder der Autorität derselben unterworfen sein.

Man sagt, dass der Gedanke weder Form noch Gestalt hat. Der Mensch hätte dies ebenfalls nicht, wenn sich seine Schöpfung, nachdem sie einmal im Verstand Gottes entworfen wurde, nicht materialisiert hätte. Ein Gebäude besteht vor seiner Erbauung als Gedanke im Verstand des Architekten genauso wie die Skulptur im Verstand des Künstlers und so besteht alles, bevor es materiell wird, im Verstand als Gedanke oder in immateriellem Zustand.

Der Logosoph weiß, dass in seinem Verstand nützliche und unnütze Gedanken existieren können. Es liegt an ihm, letztere zu beseitigen, das sie außer dass sie nicht nützen auch noch stören, und dafür viel mehr jene zu erzeugen, die einen hohen Nutzen für die Verwirklichung seiner Vervollkommnungspläne haben.

Die Vorstellungskraft

Die Logosophie definiert die Vorstellungskraft als Bilder in Aktion*. Zweifelsohne ist es erforderlich, einen Prozess der Erkenntnis zu realisieren, damit diese Bilder ausgeglichen und intelligent agieren. Es versteht sich von selbst, dass sich besagte Bilder in einem gewöhnlichen Menschen, dem die Bildung über diese Realität fehlt, auf beliebige, unbeständige oder willkürliche Weise bewegen.

Die Vorstellungskraft soll mit großer Vorsicht behandelt werden. Sie darf das Leben des Schülers nicht beeinflussen, auch wenn dieser weiß, dass er sich ihrer gegebenenfalls für seine Erforschungen in der metaphysischen Welt bedienen kann. In diesem Fall wird er darüber wachen, dass sie ihre Aufgabe erfüllt, ohne bei ihren Auskünften über das Ziel hinaus zu schießen.

Die Vorstellungskraft ist nur schöpferisch, wenn sie nicht von der Realität abweicht.

Im Verstand des gewöhnlichen Menschen – das sollte man präsent haben – bewirkt die Art, wie sie die Bilder übermäßig vergrößert und diese so darstellt, als ob sie real wären, Verwirrung und Täuschung. Oft vertraut man zu sehr auf sie

* Anmerkung der Übersetzer: Im Original verwendet der Autor das Wörtspiel: *Imaginación* (spanisches Wort für Vorstellungskraft) = *imágenes en acción* (Bilder in Aktion).

und schreibt nachher die Konsequenzen anderen Faktoren zu, aber nie der eigenen Vorstellungskraft. Deshalb warnt die Logosophie vor ihrem Einfluss, der neutralisiert werden soll.

Die Vorstellungskraft führt zur Bequemlichkeit. Sie glaubt überall hinzugehen, aber kommt nirgends an; sie berauscht sich an der Fiktion und von tausend Projekten kann sie selten und mit großer Schwierigkeit auch nur eines zu Ende bringen. Ihr fällt alles leicht und sie drängt den Menschen dazu, das so zu glauben. Diese Taktik schwächt den Willen, der schließlich annulliert wird. Selbst wenn die Vorstellungskraft, sofern sie von der Intelligenz geleitet wird, manchmal nützlich sein kann, ist es nicht empfehlenswert, sie zu verwenden.

Bei der Verwirklichung aller Dinge, besonders der schwierigen, soll die Handlung der Intelligenz bevorzugt werden. Sie bewegt und aktiviert den Willen, damit sie erfolgreich genutzt werden kann. Diese Realität zu vergessen, bedeutet eine Minderwertigkeit zu bevorzugen, die sich niemand weder wünschen kann noch sollte.

Wie man das Leben neu gestaltet

Es ist es wert, die innige Zufriedenheit hervorzuheben, die der Aspirant erlebt, wenn er die ersten Male die in den logosophischen Erkenntnissen enthaltene Wahrheit nachweisen kann. Eben in diesem Moment hat er den Eindruck, in eine neue Welt einzudringen, die ihm bisher unbekannt war und dennoch unschätzbar wertvoll ist, um seinen Geist zunehmend in der bewussten Beherrschung der Unermesslichkeit der Schöpfung zu befähigen. Sein Gemüt drückt aufrichtigste Ergriffenheit aus, wenn er mit Erstaunen bemerkt, wie absolut real die Möglichkeit ist, sein Leben neu zu gestalten, indem er es auf soliden Fundamenten aufbaut und das in einem Umfang, wie er es früher für unmöglich gehalten hätte.

Wie kann man das erreichen? Die Logosophie zeigt die zu verwendenden Mittel und lehrt, dass das große Element, der Rohstoff, mit dem man das neue Leben erarbeiten soll, vom menschlichen Wesen selbst kommen muss. Zu diesem Rohstoff gehören der Enthusiasmus, die Anstrengung, die Geduld, die Ausdauer, der Wille usw. Das Ergebnis der Beobachtungen, Studien, Erfahrungen und Erkenntnisse, die man nach und nach verinnerlicht, bildet das zweite große Element, mit dem man die erste psychologische Zusammensetzung erlangt, in welche das Bewusstsein in Abhängigkeit von der Intelligenz direkt eingreift.

Wollte man nicht immer schon die Rätsel lüften, welche das menschliche Leben in sich birgt? Es drängt sich also auf, das Leben neu zu gestalten, doch nicht in seinem physiologischen Aufbau, der an unerbittliche Gesetze gebunden ist, welche einen Neuanfang der biologischen Funktionen nicht erlauben, sondern in seiner mentalen und psychologischen Struktur, was den menschlichen Geist, unabhängig von seinem Alter, am meisten interessiert. Das Leben neu zu gestalten bedeutet, eine neue Individualität zu schaffen, um so in dessen Rätsel eindringen zu können und es je nach dem Grad der Weisheit, den man durch die Ausführung des Prozesses der bewussten Evolution nach und nach erreicht, zu entschlüsseln.

Psychologische Defizienzen

Die Logosophie hebt die psychologischen Defizienzen hervor, indem sie konkret ihr Ausmaß beschreibt und wie man sich von ihnen befreit. Wir beschränken uns hier darauf, sie zu nennen, damit der Leser volles Bewusstsein über ihre Wichtigkeit bekommt und sich zudem in der Einschätzung versichert, dass es eine unentbehrliche Aufgabe ist, sich von der Belastung, die jede der Defizienzen bedeutet, zu lösen, wenn man in die Höhen der Vollkommenheit und Weisheit aufsteigen will.

Die wichtigsten vierundvierzig Defizienzen sind folgende: Unlust, Indiskretion, Teilnahmslosigkeit, falsche Demut, Anpassungsunfähigkeit, Sturheit, Eitelkeit, Reizbarkeit, Ungehorsam, Schüchternheit, Hochmut, Torheit, Missmut, Ungeduld, Willensschwäche, Empfindlichkeit, Einmischung, Indisziplin, Barschheit, Egoismus, Unordentlichkeit, Launenhaftigkeit, Maßlosigkeit, Gleichgültigkeit, Ungepflegtheit, Habgier, Vergesslichkeit, Redseligkeit, Einbildung, Groll, Impulsivität, Unzuverlässigkeit, Heftigkeit, Intoleranz, Selbstverliebtheit, Trotz, Leichtgläubigkeit, Unbeständigkeit, Heuchelei, Überheblichkeit, Neugier, Blasiertheit, Nachlässigkeit, Starrheit.

Die Logosophie zeigt außerdem zweiundzwanzig weitere auf, welche die vorigen begleiten; sie nennt sie Neigungen und teilt sie folgendermaßen ein: Neigung zur Täuschung, zur Schmeichelei, zur Frivolität, zur Verstellung, zu Versprechungen, zu glauben, zur Illusion, zur Sinneslust, zur Absonderung, zur

Übertreibung, zum Leichten, zur Verkommenheit, zur Diskussion, zur Mutlosigkeit, zur Verzweiflung, zur Unaufmerksamkeit, zum Zorn, zum Vertrauen in den Zufall, zur Beschimpfung, zum Pessimismus, zur Zügellosigkeit, zur Vernachlässigung.

Man sollte nicht denken, dass die Beseitigung einer oder mehrerer Defizienzen eine schwere oder lästige Arbeit bedeutet. Ganz im Gegenteil: Nichts ist dankbarer als der Genuss, den der Triumph über jede von ihnen bereitet, auch wenn man davon ausgehen kann, dass, wenn man die eigene Skulptur modelliert, erst einige starke Hammerschläge nötig sind, ehe man den Meißel ansetzen kann.

Die logosophische Erfahrung hat bereits bewiesen, wie wertvoll dieser Teil des Werks der Überwindung ist, die der Mensch vollbringen soll.

Die zwei Hälften des Lebens

Jeder Aspirant des logosophischen Wissens sollte beachten, dass sich sein Leben von dem Moment an, in dem er den Prozess der bewussten Evolution beginnt, in zwei Hälften teilt. Die eine gehört der Vergangenheit an. Sie ist ihm wohl bekannt und es wird ihm leicht fallen, ein Resümee von alledem zu verfassen, was er in dieser Zeit getan hat. Die andere, die er logosophisch leben wird, wird im Vergleich zur ersten mindestens zehnmal größer sein. In ihrem Verlauf werden sich große und gesunde Änderungen vollziehen, welche Optionen von tiefstem inneren Widerhall fördern und sein zukünftiges Verhalten definieren werden.

Dies ist eine Wirklichkeit, die von hunderten von Schülern nachgewiesen wurde, welche heute wie gestern sowie seit mehr als 25 Jahren* dieses Werk des Guten mit Hingabe vorantreiben.

* Anmerkung der Übersetzer: Die Originalausgabe erschien 1956.

Aspekte des logosophischen Prozesses

Unter den vielen Aspekten, die den logosophischen Prozess ausmachen, wird der Aspirant schon bald bemerken, dass einige von ihnen, die unmittelbar veränderbar sind, dem Einfluss der neuen Orientierung weichen und an ihrer Stelle eloquente Äußerungen einer positiven Überwindung erscheinen. Das geschieht natürlich mit all den Aspekten, die sich innerhalb des psychologischen Rahmens befinden, welcher die Veranlagungen des Menschen definiert.

Es gibt beispielsweise die sehr geläufige Tendenz, sich selbst als Rechthabenden in einer Diskussion zu sehen, egal worum es geht. Der Schüler, der ja schon weiß, wie die Gedanken wirken, weiß daher auch, dass die Denkfähigkeit nicht durch umstandsbedingten Druck bedrängt oder gar überrumpelt werden soll. Angemessen geschult in dieser Funktion ist er dazu befähigt, den Verstand mit allen Elementen zu versehen, die es ihm erlauben, ein gelassenes und treffendes Urteil abzugeben. Folglich wird er sich nichts auf seine Überlegenheit einbilden, wenn das, was in der Aufklärung eines Problems oder Themas gesucht wurde, seine Lösung ist. Wenn das, was er vorschlägt, die Verschiedenheit der Meinungen aufrecht erhält, wird dies kein Hindernis sein, um dennoch mit einem herzlichen Händedruck zu enden. Später wird er in sich selbst die möglichen Gründe seines Gegenspielers suchen und damit versuchen, in ihnen das Element zu entdecken, welches ihm möglicherweise gefehlt hat.

Eine andere sehr gewöhnliche Tendenz innerhalb des bereits erwähnten psychologischen Rahmens ist, den anderen die Schuld für alle im Leben eintretenden ungünstigen Umstände zu geben sowie für jedes Ereignis, welches das Ansehen oder die eigenen Interessen beeinträchtigt. Der Logosophieschüler sucht die Ursachen seiner eventuellen Ärgernisse nicht in anderen, da er gelernt hat, diese in sich selbst zu finden. Auch wird ihn die Ungeduld, die das Gemüt deprimiert, nicht wütend werden lassen; stattdessen übt er sich, genau wie es die logosophische Methode lehrt, mit Intelligenz und Geschick in Geduld und verhindert so die Konsequenzen der Ärgernisse, die durch das Unverständnis und die Hoffnungslosigkeit hervorgerufen werden.

Die Anstachelungen der niederen Natur tyrannisieren ihn nicht länger; seine ausdrückliche Vorliebe für die erhabenen Genüsse der höheren Natur, die seinen Geist faszinieren und stärken, erlaubt ihm, Zustände des Zögerns oder der Schwäche zu beherrschen.

Ein sehr wichtiger Aspekt, der in den ersten Etappen des Prozesses Wirklichkeit wird, ist der, der den verbalen Ausdruck, um es mal so zu sagen, von den Hemmungen befreit, die seine gute Funktionsweise blockieren. Von diesem Vorteil profitieren diejenigen, die sich nie universitären Lehren unterzogen haben, und sogar jene, die ihre intellektuellen Fähigkeiten durch das Befolgen diesen universitären Lehren kultiviert haben, können diese Wahrheit bezeugen. Das geläufige Studium bietet solche Vorrechte nicht und die Ausnahmen sind fast immer durch angeborene Eigenschaften bedingt. Die Vertrautmachung mit den logosophischen Anschauungen über das mentale System, die Gedanken und die Intelligenz beschleunigt insbesondere die

innersten Bewegungen des psychischen Lebens, wodurch sich unter anderem eine größere Leichtigkeit im verbalen Ausdruck ergibt. Gleichermassen wächst die Fähigkeit, den Gedanken des anderen mühelos zu erfassen und zu verstehen. Dieser Vorteil dient der eigenen Beobachtung und der Treffsicherheit im gesellschaftlichen Verhalten.

Wesentliches

In dem Maße, in dem sich der Logosophieschüler nach einem Fortschritt in der höheren Welt sehnt, muss er sich symbolisch von der gewöhnlichen Welt entfernen.

Niemand kann an den Ort kommen, den er sich als Ziel vornimmt, wenn er zugleich beabsichtigt, am Ausgangspunkt zu bleiben.

Wissen was man will

Es gibt viele, die bis an die Tore dieser ursprünglichen Quelle von Erkenntnissen kommen, aber erwiesenermaßen wissen die wenigsten, was sie dabei wirklich wollen. Von diesem Moment an leitet das logosophische Wissen den Aspiranten dazu an, ein wahres Wollen in sich zu schmieden, wofür es ihn lehrt, mit Sicherheit zu erkennen, was er über alle edlen Bestrebungen hinaus wollen sollte. Denn es ist das Unwissen darüber, was in ihm Verwirrung und Orientierungslosigkeit verursacht.

Erfahrungsfeld und Erfahrungen

Für den Logosophen ist das Erfahrungsfeld das Leben selbst, die Welt und ganz besonders seine eigene innere Welt. Genau da sollen die Tatsachen überprüft werden, welche Schritt für Schritt die erreichten Fortschritte im Prozess der bewussten Evolution offenlegen.

Da ein bedeutender Teil der logosophischen Erkenntnisse für diesen Prozess bestimmt ist, der zugleich die Selbsterkenntnis mit einschließt, soll alles, was man in ihm erfährt, gründlich studiert werden, genauso, wie man alles, was man studiert, erfahren soll, damit die Verinnerlichung der Erkenntnis vollständig ist. Diese klare und einfache Anleitung zielt darauf ab, jeden Versuch der intellektuellen Spekulation auszuschließen, da sie keine äußere Anwendung mit dem Ziel einer egoistischen oder kleinlichen Begünstigung der Person zulässt.

Die Erfahrungen sind in drei Kategorien aufgeteilt: diejenigen mentaler, die sensibler und die instinktiver Ordnung, welche alle durch die erneuernde Kraft der in der logosophischen Weisheit inspirierten neuen Gedanken und Ideen vorangetrieben werden.

Die Erfahrungen, die der mentalen Ordnung angehören, sind vielfältig und unterschiedlichster Natur und dienen alle einem einzigen und gesunden Zweck: dem Sieg des Logosophen über die Schwierigkeiten, die ihm die Defizienzen und Tendenzen seines vorherigen Lebens bereiten; ein Sieg, den er erreicht, indem er sich der harten, aber stärkenden und erleuchtenden Prüfung unterzieht, diese durch neue und wertvolle Elemente, die ihn moralisch und geistig erheben, zu verdrängen und auszutauschen.

Die Erfahrungen sensibler Ordnung entsprechen teils der Moral und teils dem Gefühl an sich. Im ersten Fall sind sie die Konsequenz der notwendigen Umwandlung der inneren Werte, die von althergebrachten Begriffen verkörpert werden. Denn das von den logosophischen Erkenntnissen bereicherte Bewusstsein verpflichtet, den moralischen Besitz zu überprüfen und zu erneuern. Eine identische Aufruhr des Gemüts wird bei den Gefühlen verursacht, die sich wegen ihrer gesunden Art als äußerst wohltuend für die Erfahrung erweist.

Die Selbstüberwindung muss die Gefühle erreichen und diese müssen sich über die Mittelmäßigkeit des Fühlens erheben. Die Liebe zum Leben, zum Nächsten und zu Gott muss Anschauungen mit sich bringen, die den Geist von den Beschränkungen befreien, die durch die allgemeinen Glaubensformen auferlegt werden.

Zuletzt haben wir die Erfahrungen, in denen der Instinkt eingreift und die damit das hartnäckigste psychologische Bild vorweisen, da sich der Instinkt jeder Änderung seines Einflusses auf das Leben des Menschen widersetzt. Die überwältigende

Kraft der bewussten Evolution kann allerdings nach und nach seine Impulse beherrschen und neutralisiert sogar seine verheerende Wirkung, bis er, nunmehr gefügig, höheren Zielen dient. Dabei werden die selben Energien, die er schon früher benutze, jetzt dazu gebraucht, das Leben zu verschönern und dem Geist ästhetische Genüsse zu bieten, welche die kleinen wie die großen Eroberungen der Intelligenz bei ihrem stetigen Aufstieg zur Vollkommenheit bieten.

Hier haben wir also die Beschreibung von drei wichtigen Aspekten des Kampfes für die Überwindung; ein durchaus logischer Kampf, wenn man bedenkt, dass es darum geht, den Schaden wieder gut zu machen, der dem Leben in der langen Zeit zugefügt wurde, während der es vom Unwissen verklavt war.

Logosophische Ethik

Auch wenn die bestehende Kultur auf bedeutende Weise zur Wertschätzung der Moral beiträgt, reicht ihr Einfluss nicht bis ins innere Leben. Aber nur dort kann die Moral der höheren Erkenntnisse entstehen, die das Verhalten des Menschen bestimmen.

Sofern sich das Bewusstsein aus diesen Erkenntnissen zusammensetzt, deren Quelle die logosophische Weisheit ist, verlangt es eine höhere als die gewöhnliche Lebens- und Handlungsweise. Dafür müssen alle Gedanken und Handlungen in Vereinbarung mit der weitreichenden und großzügigen Anschauung der Weisheit gebracht werden, welche diese Gedanken und Handlungen inspiriert und deren Prinzipien klare ethische Normen von erhabenem Rang vorschreiben.

Der Schüler, der seinen Prozess der bewussten Evolution mit eisernem Entschluss realisiert, weiß, dass sein Verhalten ein unverwundbares Schild gegen die Dialektik des Sophisten sein muss, ein unbestreitbares Argument der Überzeugung für den Skeptiker, eine überwältigende Kraft für den störrischen Sammler von mumifizierten Ideen und eine belebende Handlung für den, der mit positivem Gemütszustand das Wort der Erkenntnis hört.

Die logosophische Ethik, die maßvoll und gerecht ist, muss sich in allen Äußerungen seines Lebens als eine der wirksamsten Ressourcen für sein Vorgehen oder Verhalten abzeichnen, wenn es auf die Probe gestellt wird.

Metaphysische Möglichkeiten des Menschen

Aus logosophischer Sicht erlaubt die Psychologie, das Leben des Geistes zu studieren und zu erfahren. Der Schüler weiß, dass dies wahr ist, weil er in der metaphysischen Welt Beweise durchführen konnte – dank der logosophischen Anleitungen, die seinem Geist erlauben, sich dort frei zu betätigen.

Diese Welt ist für ihn so real wie die physische. Mithilfe der Organisation des mentalen Systems, das mit dem Geist wesensgleich ist, kann er in beiden Welten handeln: in der physischen beim Lösen der Probleme des Lebens mit der Selbstständigkeit, die ihm das erreichte Wissen zugesteht; in der metaphysischen durch die Nutzung der neuen Erkenntnisse zur besseren Ausübung der Fähigkeiten der Intelligenz, Entwicklung von Ideen und Beherrschung der mentalen Aktivität in den höchsten Rängen der bewussten Perspektiven.

Das Unwissen blockiert das Getriebe des mentalen Systems, welches folglich von diesen Blockaden befreit und in seiner freien Entwicklung gefördert werden muss. Indem die logosophische Erkenntnis das mentale System perfektioniert, erlaubt es, dieses hohe Ziel zu erfüllen.

In der Logosophie gibt es keine Streitgespräche

In der Logosophie ist kein Raum für Argumentation. So schwer die Interpretation ihrer Lehren auch erscheinen mag, sie werden letztlich in einer umfassenden Auffassung ihres Inhalts aufgeklärt. Was ihre Erkenntnisse betrifft, so brauchen diese eine spezielle innere Vorbereitung, bevor sie vom Bewusstsein verinnerlicht werden.

Weil die Lehren einen einzigen Ursprung haben und Werte hoher Hierarchie für die Evolution des Individuums bedeuten, wird darüber nicht gestritten. Dies könnte nicht anders sein, da nichts Vorheriges existiert, das mit ihrer ursprünglichen Anschauung in Verbindung steht.

Fragen und Unruhen

Eine oft bestätigte Tatsache in der logosophischen Erfahrung ist der Zustand von Ungewissheit und Unsicherheit bei den meisten Menschen. Dies wird besonders bei den ersten Kontakten mit der Logosophie deutlich. Man beobachtet in der Tat, dass außer in den Fällen, in denen Universitätsdisziplinen verfolgt wurden, keine Ordnung im Verstand der Menschen herrscht, so normal er auch sei. Diese fehlende Ordnung zeigt sich in den Fragen, die gestellt werden, wenn ihnen das beste Wohlwollen zur Verfügung gestellt wird, diese zu beantworten.

Die Aspiranten des logosophischen Wissens haben verschiedene Fragen, die sie im Allgemeinen mit größter Ungezwungenheit stellen. Vielleicht geschieht dies, weil es nicht diejenigen sind, die ihre Intelligenz besonders lebhaft interessieren oder weil sie im Moment des Fragens die wesentlichen vergessen. Der Logosoph, der genau die gleichen Umstände bereits erlebt hat, weiß, dass die Unruhen des Geistes auf tiefsinnige Fragen hinauslaufen, welche die natürliche Schüchternheit und manchmal die Selbstverliebtheit zu formulieren verhindern. Er wendet sich in Richtung dieser grundlegenden Fragen des Lebens, um dem Aspiranten einen solch wichtigen Aspekt dieser inneren Forderung auf der Suche nach Überzeugung zu erläutern und zu erklären.

Es ist jedoch klar, dass dieser vorher ohne den geringsten Zweifel die unleugbare Tatsache akzeptieren muss, dass er diese Fragen nirgends und durch kein anderes Mittel beantworten konnte und er aus diesem Grunde versucht, seine inneren Unruhen an der Quelle der logosophischen Weisheit zu stillen.

Etwas außerordentlich Wichtiges an diesem Grundproblem ist folgendes: Jede Frage kann beantwortet werden und die Antwort denjenigen, der sie stellt, zufrieden stellen. Jedoch beziehen wir uns hier nicht auf die Fragen, die uns im Namen der wahren inneren Unruhen gestellt werden. Erst wenn die logosophische Lehre den Aspiranten vor Realitäten stellt, die er vorher nicht kannte, tauchen neue Fragen auf und die wahrlich ursprünglichen Unruhen, die bis dahin unbewegt im Geist verharrt auf den Moment warteten, endlich belebt zu werden, kommen in der Seele mit perfekter Klarheit zum Ausdruck. Nun gut, die Erfahrung hat uns mit der Eloquenz, die aus der rigorosesten Offensichtlichkeit entsteht, bewiesen, dass sich die Unruhen des Geistes noch nicht einmal durch die unwiderlegbarsten Antworten beruhigen. Die Unruhe ist wesensgleich mit dem Menschen selbst; sie ist eine Leere, etwas, das der Seele fehlt, das ihr immer gefehlt hat, ein tief im Leben verankertes Bedürfnis, weshalb es nicht leicht ist, sie an die Oberfläche zu bringen. Sie gehört dem tiefsten Inneren an, dem intimen Wesen, dem Geist.

Mit unvorstellbarer Sicherheit und Taktgefühl führt die logosophische Weisheit den Aspiranten zur Begegnung mit seinen eigenen Unruhen. Von dort lässt sie ihn einen logischen Prozess der bewussten Evolution verfolgen und erlaubt ihm dadurch, sich die Erkenntnisse anzueignen, die ihn allmählich

und tatsächlich zu einer umfassenden, klaren und eindeutigen Auffassung führen, nicht nur über das Warum dieser Unruhen, sondern auch darüber, wie er sie überwinden kann.

Solche Fortschritte, die er in aufeinander folgenden Etappen seines Prozesses der bewussten Evolution bewirkt, bedeuten tatsächlich wichtige Schritte, welche die inneren Werte verfeinern und die Intelligenz und Sensibilität außerordentlich stärken.

Für den Logosophen sind die Fragen, die man auf gut Glück oder zufällig stellt, eine Sache und eine ganz andere sind die Fragen, die aus vitalen Notwendigkeiten des Prozesses der Evolution hervorgehen. Erstere, wie jeder eilige Versuch, die üblichen Intrigen der Gedanken zu beruhigen, erbauen nicht auf festem Grund, wenn sie befriedigt werden; letztere dienen im Gegenteil dazu als Brücke, damit die Erkenntnisse ins Bewusstsein eindringen, um es zu erleuchten. Wenn man dies berücksichtigt, wird man nie in ein trügerisches Verhalten gegenüber einer so ernsten und wichtigen Fragestellung zur Aufklärung jener Ideen verfallen, die das zukünftige Leben regieren werden.

Zur Bequemlichkeit

Wenn der Logosophieschüler sich daran gewöhnt, die Bequemlichkeit dem Fleiß zu opfern, erfährt er ein viel höheres Vergnügen als das, welches ihm zuvor die Bequemlichkeit bescherte.

Den Raum für Bequemlichkeit, den wir uns im Leben schaffen konnten, mit vollem Bewusstsein zu genießen wissen, heißt zu begreifen, dass ein Überfluss an Bequemlichkeit genauso schädlich ist wie die Vernachlässigung selbst.

Polarität

Das Leben des Logosophen stützt sich auf zwei Pole: den Prozess der bewussten Evolution, den er in seinem Inneren vollzieht, und seine enge Verbindung mit dem logosophischen Werk, von dem sich sein Geist nährt.

In dem Maße, in dem er in seinem Prozess fortschreitet, wachsen seine Identifikation mit dem logosophischen Werk und sein Anliegen, dass es sich in der Welt verbreite.

Auch bildet sich der Logosoph in dem Maße, wie er die Erkenntnisse, die in sein Bewusstsein eintreten, erlebt und ausübt. Ehe er sein Leben modelliert und es zu einem Beispiel für andere erhebt, muss er jedes der Werkzeuge und ihren Gebrauch kennen, derer er sich bei solch kniffligem Vorhaben bedienen wird, um sie mit Erfolg und Präzision zu benutzen. Dies ist eine Aufgabe für Jahre, erlaubt ihm aber den Vorteil, von Anfang an den Nektar der logosophischen Weisheit zu trinken, wodurch sich sein Gemüt mit mitreißenden und einzigartigen Anregungen füllt. Seine innere Welt verbindet sich so mit der logosophischen Welt, die die aus dem logosophische Werk in allen seinen es formenden Aspekten besteht.

Aus eigener Erfahrung teilen wir mit, dass der Schwerpunkt, beziehungsweise die den Willen des Logosophen stützende Kraft, die Sicherheit und der Enthusiasmus sind, die nach einer Serie von Bestätigungen, die seine Schulung prägen, spontan in

seinem Wesen erscheinen. Auf der anderen Seite, da sich die Logosophische Weisheit in ihren grundlegenden Prinzipien auch als Wissenschaft der Zuneigung darstellt, fühlt und liebt er das Werk innig, weil er weiß, dass er in ihm das ersehnte Glück gefunden hat.

Logosophische Disziplinen

Die logosophischen Disziplinen verhindern nicht den Prozess der geläufigen Disziplinen; vielmehr perfektioniert ihre Ausübung diese, da sie auf die Selbstüberwindung des Individuums abzielen. Ihre Besonderheit besteht einerseits darin, dass sie von Normen inspiriert sind, welche die verschiedenen Phasen des Prozesses der bewussten Evolution festlegen. Andererseits – als logische Konsequenz des vorigen – besteht sie in einem großen Herzenswunsch nach Evolution, der auf die höchsten Vorsätze des eigenen und des universellen Wohls begründet ist und der ständig von der Kraft und dem Enthusiasmus angeregt wird, welche die kontinuierlichen Beobachtungen der Fortschritte der Intelligenz in Bezug auf Anschauungen und Kapazität verleihen. Dazu muss man hinzufügen, dass diese Disziplinen aus einer bewusst erfahrenen Notwendigkeit heraus befolgt werden.

Ihre Ausübung wird dadurch begünstigt, dass sie nicht strikt sind, sondern flexibel, was dem Logosophen die bequeme Lage erlaubt, sie seinem Leben anzupassen und sie in dem Maße zu verstärken, in dem sich seine Evolution verwirklicht und er die Wohltat ihrer Übung schätzt.

Die logosophischen Disziplinen stören in keiner Weise das normale Leben mit seinen alltäglichen Aufgaben. Ganz im Gegenteil: Sie ordnen auf intelligente Weise die Bewegungen jeder Tätigkeit, wobei sie die nützlichen stärken und die

unnützen ausschließen. Das führt zu einer besseren Ausnutzung der Zeit, was der Fürsorge des Geistes und des höheren Lebens zu Gute kommt.

Besonderheiten

Eine der Besonderheiten, die im Leben des Logosophieschülers am meisten auffällt, ist seine Art und sein Charakter. Immer ist er gut aufgelegt, zu was es auch sei, und vor allem fröhlich, mit einer tief empfundenen Freude. Jeder erlangte Triumph in seinem Prozess, jede transzendente Erkenntnis, die in sein Bewusstsein tritt, jede Beobachtung, die ihn wertvolle, für seine Vervollkommnung dienliche lebendige Elemente ernten lässt, jeder Fortschritt ist Grund zur Ausdehnung für seine Seele, weil er weiß und für ihn feststeht, dass all dies das Ergebnis seiner eigenen Verwirklichung darstellt, die in seinem Prozess der Evolution bewusst geplant und ausgerichtet wurden.

Den konstruktiven Einfluss der logosophischen Erkenntnisse bemerkt man an der Besserung seiner Eigenschaften, was ihm eine sanfte, präzise, reine und tatkräftige Art verleiht, die sich sehr von den schon nicht mehr vorhandenen Eigenschaften wie Impulsivität, Launenhaftigkeit, Heftigkeit und Unbeholfenheit unterscheidet.

Wir schließen nicht aus, dass es Ausnahmen von Personen gibt, die ohne Hilfe von der Logosophie ein gewisses Niveau einer inneren Kultur erreicht haben. Doch von dem Moment an, in dem diese innere Kultur keinen perfekt bestimmten Prozess der Evolution darstellt, verliert sie bezüglich ihres psychologischen Einflusses auf die Menschheit an Bedeutung. Sie bleibt auf die persönliche Perspektive beschränkt, mit der man anderen den

begangenen Weg nicht lehren kann, so wie es der Logosoph kann, der diesen Weg, der kein Ende hat, bis zu dem Punkt kennt, den er bereits erreichen konnte.

Für die Logosophie ist die innere Kultur das Ergebnis der Vervollkommnung mittels eines großen, bewusst verwirklichten Evolutionsprozesses.

Allgemeine Bekanntmachung der Logosophie

Auch wenn schon ein viertel Jahrhundert* vergangen ist, seitdem die logosophische Weisheit die grundlegenden Prinzipien bekannt gegeben hat, auf denen sie ihr Werk aufbauen würde, und Wahrheiten verkündet hat, die ihr Festigkeit verleihen würden, gehören diese noch nicht zum Allgemeingut. Für die Vorbereitung großer Gruppen von Logosophen braucht man Jahrzehnte an Anstrengungen und Aufopferungen. Je zahlreicher und effizienter diese sind, desto schneller wird sich die Ausbreitung der Lehre vollziehen. Ihre weite Bekanntmachung wird besonders vom Ergebnis der Experimente abhängen, die man in verschiedenen Bereichen der universellen Gemeinschaft bereits durchführt oder zu gegebener Zeit durchführen wird.

** Anmerkung der Übersetzer: Die Originalausgabe des Buches erschien 1956.*

Technik der Information und Vorbereitung des Logosophiestudenten

Ein Feld weitgehender Perspektiven für seine Schulung bietet sich dem Logosophieschüler in der Information und Vorbereitung des Aspiranten.

Die Erfahrung hat schon wiederholt gezeigt und bestätigt, dass Personen, die sich über das logosophische Werk genau informieren möchten, das Wissen der Schüler, denen diese Aufgabe obliegt, auf die Probe stellen.

Die Notwendigkeit, Begriffe und Lehren so zu erklären, dass sie nicht mit dem gewöhnlichen Verständnis durcheinandergebracht werden, führt den Schüler dazu, auf seine eigene Erfahrung und auch auf Umstände und Ereignisse zurückzugreifen, die für ihn der deutlichste Beweis für den transzendenten Wert der Logosophie waren. Indem er sich daran erinnert, wie sich die Erklärungen, die er damals bekommen hat, in seiner Auffassung allmählich definierten, reproduziert er nun, verstärkt durch sein eigenes Wissen, die mentalen Bilder, die er zur Beantwortung der ihm gestellten Fragen darlegen muss.

Befreit von Vorurteilen und gefestigt in seinen Überzeugungen spricht er mit dem Aspiranten weniger über das Werk, dessen Dimension sein Urteil überschreitet, sondern vielmehr darüber, was es in seinem Inneren

verändert hat, über die Wohltaten, die er erlangt hat und über das Glück, das er unter der Ägide der es inspirierenden Weisheit erreicht hat. Und während er sich in die Lage seines Gesprächspartners versetzt, der in seiner misstrauischen Haltung – einer Mischung aus Beklemmung und Zweifel – Schwierigkeiten beim Gebrauch seines freien Urteilsvermögens hat, kann er die Strecke ermessen, die er selbst zurückgelegt hat.

Dadurch erlebt er erneut den Prozess, den er bei den ersten Kontakten mit dem logosophischen Gedanken begann, und dieses erneute Beleben seines inneren Besitzes erlaubt ihm, die Methode der Verbreitung dieser neuartigen Wahrheiten mit Wirksamkeit anzuwenden.

Die Lehre als Kompass

Die logosophischen Lehren sollen unzertrennliche Begleiter des Schülers sein. Sie weisen ihn speziell darauf hin, die mentale Trägheit zu bekämpfen, indem er seine Freizeit zur Aktivierung seiner Bereitwilligkeit nutzt, wertvolle Elemente zu sammeln und mit diesen seine Intelligenz zu stärken. Je mehr er sich dank der Erkenntnisse erhebt, die er in sein Leben eingliedert, desto ausgedehnter wird die Sicht seines Verständnisses.

Das Verhalten zu vernachlässigen, das die logosophischen Lehren vorschreiben, heißt, sich den Vorsätzen spürbar zu widersetzen und den Prozess der Evolution zu verlangsamen. Die logosophischen Lehren sind der Kompass des Geistes in seiner Erforschung der inneren und metaphysischen Welt.

Die bewusste Beobachtung

Die Beobachtung ist für den Logosophieschüler von grundlegender Wichtigkeit, muss aber gelassen und beständig ausgeübt werden. Seine Kritik als Ergebnis der Beobachtung soll immer konstruktiv und nur vom Herzenswunsch zu helfen inspiriert sein. Er tut gut daran, wenn er sie zum Sammeln positiver Elemente verwendet, die seiner Intelligenz dazu dienen, die Werte seines Geistes zu vermehren.

Wenn man erreicht, dass die Beobachtung, so wie hier nahegelegt, zur Gewohnheit wird, dann merkt man, dass das Bewusstsein tätig wird. Und dies bestätigt man, weil allmählich und endgültig die tief verwurzelte Gewohnheit, den Verstand mit Unklarheiten zu zerstreuen, verschwindet. Die durch häufige Unterbrechung des Gedankens hervorgerufene mentale Leere ist eine Art "weiße Benommenheit" – so nennt es die Logosophie – die kein Schlaf ist, doch die Aufmerksamkeit so zurücknimmt, als ob es Schlaf wäre, so dass man sieht aber nicht hinsieht und hört aber nicht zuhört.

Die Fähigkeit der Beobachtung soll zur ständigen Wache der inneren Festung des Schülers werden. Dadurch vermeidet er, in jene Fehler zu verfallen, die man begeht, wenn man ein Urteil auf der Basis der Einschätzung eines anderen bildet. Er vermeidet auch, dass sich unerwünschte Gedanken in seinen Verstand einschleichen, wie etwa die Panikmacher, die voreingenommen oder einfach die für das eigene Mentalfeld schädlichen Gedanken.

Zusätzlicher Hinweis

Es ist ratsam, jedes Weiterkommen, das man seit Anfang des Studiums und der Ausübung der Logosophie feststellt, aufzuschreiben, denn außer der Befriedigung, die jeder Fortschritt verschafft, hilft dies, die Technik der Anwendung der Lehre zu verbessern.

Im Hinblick darauf, dass die Wirksamkeit beim Umgang und beim Gebrauch der Lehre von ihrer genauen Interpretation abhängt, soll sich der Schüler bemühen, ihre Essenz durch fortdauernde Versuche aufzunehmen, bis er jede Erkenntnis sicher beherrscht. Ungünstige Umstände, denen man unbedingt vorbeugen muss, da sie gegen die besten Vorsätze der Selbstüberwindung verstoßen, entstehen aus der Unterbrechung und dem übermäßigen Vertrauen in die eigene Kompetenz.

Die Unangebrachtheit des Theoretisierens in der Logosophie

Da die logosophische Lehre äußerst konstruktiv, frei von nutzlosen Argumentationen sowie durch und durch realisierbar und praktisch ist, tut der Schüler gut daran, nicht mit ihr zu theoretisieren. Das Theoretisieren ist eine verbreitete Gewohnheit, die für die Lehre niemals angewendet werden soll.

Das einfache und platte Auswendiglernen hält die Lehre außerhalb des inneren Wirkungsbereichs, was keinesfalls ratsam ist, denn so bildet der Schüler sich äußerlich und nicht innerlich, was aber die Hauptsache ist.

Die Leichtigkeit, sich an die Lehren zu erinnern, heißt noch lange nicht Evolution; das muss klar sein. Auf diesem Weg verfällt man in eine Täuschung. Und dort, wo man glaubt, weit gekommen zu sein, findet man sich in einer kategorischen Missbilligung wieder. Was zählt ist der Prozess, denn dieser allein wird mit wahrer Autorität für das Erreichte sprechen.

Nachdem nun mit Genauigkeit die Unangebrachtheit der Theoretisierung gezeigt wurde, die eine unvermeidliche Konsequenz des Auswendiglernens der Lehre ist, bleibt nur ein Weg: Die eigene und wirkliche Selbstüberwindung.

Die Erkenntnis entspringt der in jedem Umstand des Lebens bewusst gelebten beziehungsweise erfolgreich angewandten Lehre. Gerade in diesem Unterschied der Vorgehensweise erkennt man die große Wirksamkeit der logosophischen Methode.

Die Erkenntnisse, die unter vollem und wirksamem Einsatz der Fähigkeiten der Intelligenz im Verstand zum Ausdruck kommen und sich so konkretisieren, sollen Teil des Bewusstseins werden. Im täglichen Umgang mit der Lehre soll man so oft wie nötig ihren Inhalt vertiefen. Sie ist aktiv und fordert ebenso Aktivität, Bewegung und Anwendung. Die Ergebnisse lassen nicht lange auf sich warten, wenn das logosophische Wissen bewusst ausgeübt wird.

Geben ist Lehren

Der Logosophieschüler möge sich erinnern, dass die Großzügigkeit eine Kunst ist und zugleich eine Kraft, wenn sie intelligent eingesetzt wird. Im Erfahrungsfeld der Logosophie begünstigt sich der Schüler durch das Geben, und zwar noch im gleichen Augenblick, denn in der Tat des Helfens greifen innere Faktoren von unvergleichlich evolutivem Wert ein.

Geben bedeutet für den Logosophen eine unerlässliche Pflicht und folgt einer dringenden Notwendigkeit seines Geistes, da dies eng mit seinem inneren Prozess der bewussten Evolution verbunden ist. Taten dieser Art erfüllen bei ihm einen ganz speziellen Zweck: nämlich andere an den Reichtümern des logosophischen Wissens teilhaben zu lassen und dabei sicher zu sein, ihnen damit größtmöglichen Zugang zu den Mitteln des Guten zu verschaffen. Die Ausübung dieser Kunst, die nicht nur einer Notwendigkeit des Geistes gehorcht, sondern auch eine natürliche Berufung des Geistes ist, erfordert jedoch zuerst, zumindest in geringem Maße, über die Quelle dieser Mittel zu verfügen, mit denen man dem Nächsten helfen will. In diesem Fall wird die logosophische Hilfe umso wirksamer sein, je feiner das Taktgefühl und je kraftvoller das Fühlen, welche bei der Ausführung dieser wohltätigen Aufgabe zum Ausdruck kommen.

Da die bloße Erwähnung der logosophischen Erkenntnis nicht genügt, um jemanden zu bewegen, dem man helfen möchte, sieht sich der Schüler oft verpflichtet, in sich selbst viele Lehren sowie die glücklichen Momente, die sie ihm brachten, erneut zu erleben, wodurch sich seine Überzeugungen nicht nur übertragen, sondern gleichzeitig auch in ihm stärken. Dieses Wiedererleben ruft eine wahre Neubelebung der durch die Intelligenz kultivierten Zonen hervor und ist einer der vielen günstigen Umstände für das Erblühen der logosophischen Erkenntnis und die Bestärkung der Kraft des Gebens.

Wer gibt, der lehrt, denn jedes Vorbild ist eine Lehre.

Weiterführendes über innere Unruhen

Alle Menschen haben geistige Unruhen, die fortwährend unbefriedigt sind. Der Logosophieschüler stellt jedoch fest, dass die Logosophie seine geistigen Unruhen zum großen Teil zufrieden gestellt hat und sogar noch andere, positivere innere Unruhen erweckt hat, die er mit dem Beitrag der Logosophie ebenso bei Weitem zufrieden stellen konnte, was ihn mit Frieden und Wohlsein erfüllt hat. Die metaphysische Welt, die Seele und der Geist, das Jenseits, das überwundene Bewusstsein usw. sind für ihn nicht länger unerforschlich.

Die Logosophie hat sich darüber weise und zutreffend geäußert und der Logosoph fühlt Glück und Gewissheit, während er seinen Prozess des Begreifens durchläuft bis hin zur Aufklärung von Geheimnissen, die der Allgemeinheit unergründlich bleiben.

Woher kommen wir? Warum sind wir auf der Erde? Wohin gehen wir? Das sind Fragen, die immer auf komplettes Stillschweigen getroffen sind oder auf eine Argumentation, die auf Mutmaßungen oder Hypothesen basiert. Der Logosoph hingegen stellt fest, dass sich diese Fragen in dem Maße, in dem er seinen Prozess der bewussten Evolution verwirklicht, von selbst beantworten, indem sich seiner Intelligenz Ziele von großer Transzendenz für sein Leben klar zu erkennen geben.

Nichts kann besser erklären und mehr überzeugen als die Erkenntnisse, die sich mit so hohen Fragen identifizieren; aber der für ihren Empfang unvorbereitete Verstand wird sie niemals erlangen können.

Um auf die Idee einer möglichen Erklärung solcher Fragestellungen zu kommen, muss man nicht die Bedeutsamkeit des wesentlichen Inhalts ihrer Lösung erfassen können. Zwischen dem Verstand, der fragt, und den Erkenntnissen, die ihn zufrieden stellen, muss ein rationaler und bewusster Prozess vermitteln, der die mentale Erleuchtung und die dadurch endgültige Erlangung dieser Erkenntnisse vorbereitet.

Der logosophische Samen

Ähnlich wie gutes Getreide wird der logosophische Samen dem Schüler überreicht, damit er ihn auf sein mentales Feld sät. Natürlich muss er erst die Erde pflügen, um sich eine gute Ernte zu sichern. Am Anfang wird es ihm vielleicht wegen fehlender Technik schwer fallen, aber das ist nicht, worum er sich am meisten sorgen sollte.

Es kommt oft vor, dass der Schüler nach einer oder zwei guten Ernten, anstatt den Samen zur Erhaltung seines „Pedigrees“* zu erneuern, in Versuchung gerät und in der Annahme, dass der eigene mit dem auserlesenen Samen konkurrieren kann, das gute Getreide mit Samen seiner eigenen Produktion mischt. Erst wenn er den geringen Ertrag der neuen Ernte beobachtet, bemerkt er, dass anstatt goldener Ähren Unkraut sein jämmerliches Feld bedeckt.

Das will heißen, dass man sich mit der Lehre immer auf dem Laufenden halten soll, weil sie sich ständig weiterentwickelt hin zu den großen Erkenntnissen der logosophischen Weisheit.

* Anmerkung des Übersetzers: Pedigree = Stammbaum, Abstammung, Herkunft (aus dem Anglonormannischen 'pé de grue' = Kranichfuß).

Eine wichtige Warnung

Der Aspirant soll bedenken, dass die gewöhnliche Welt, oder besser gesagt die Umwelt, in der er aufgrund der gegebenen Umstände wirken muss, ihm vielleicht feindselig erscheinen wird, sobald er nicht mehr mit der in dieser Welt typischen Frivolität und moralischen Verwahrlosung lebt. Das macht nichts; mit Klugheit, Toleranz und Geduld wird er diesen zähen Widerstand besiegen. Ohne mit der allgemeinen Art anzustoßen, kann er die Versöhnung suchen, indem er sich mit Natürlichkeit darum bemüht, dass der Nächste die Vorteile bemerkt, die ein intelligentes Verhalten und eine perfekte Beherrschung der Situation aufweisen.

Elemente, die das Verhalten des Logosophen prägen

Die Veränderungen, welche die Vervollkommnung von jedem Menschen abverlangt, der den Prozess der bewussten Evolution realisiert, bemerkt man deutlich in seinem Verhalten. Die Logosophie bietet alle Elemente, die dieses Verhalten prägen, und lehrt zugleich, es mit den Erkenntnissen zu schmieden, die man durch die Bemühungen um die eigene Überwindung gewinnt.

Logosophieschüler zu sein, gebietet zwangsläufig den Besitz von Eignungen, die in der gewöhnlichen Welt die Ausnahme sind. Die Umsicht zum Beispiel soll für ihn eine unveränderliche Norm sein.

Die natürliche und beständige Übung der Geduld und Toleranz beeinflusst entscheidend und endgültig die beachtlichen Veränderungen des Verhaltens. Zu bewusst ausgeübten Tugenden erhoben, bereichern sie die Erforschung und die Erkenntnis von sich selbst. Zugleich erlauben sie periodische Gegenüberstellungen von parallelen Entwicklungen der Mitschüler, wobei durch Bestätigung der eigenen Veränderungen und die der anderen deutlich wird, wie diejenigen zurückfallen, die dieser Übung fern bleiben.

Der Wert der Zeit

Der Zeitmangel, den jene angeben, die glauben, voll und ganz von ihren Sorgen in Anspruch genommen zu werden, bringt ein Defizit mit sich, das letztlich – früher oder später – ernsthafte Störungen des Gleichgewichts in ihrem Leben hervorrufen wird.

Es gibt ein Zeitmaß, das wir alle kennen müssen: Wenn wir eine Arbeit in zehn Minuten erledigen könnten, doch es nicht so schnell tun und stattdessen Zeit vergeuden, indem wir für diese Arbeit zwei Stunden aufwenden, werden wir unnötigerweise einen Wert verschwendet haben, was wir in Zukunft noch bedauern werden.

Die Zeit ist eine der bedeutungsvollsten Wirkungskräfte auf dem Weg der Vervollkommnung.

Vervollkommnung bedeutet auch Vereinfachung, Intensität und Schnelligkeit.

Logosophisch geführt, gewinnt das Leben an Intensität, weil es vereinfacht wird und weil alle Bewegungen der Intelligenz schneller werden, denn diese verschwendet keine Zeit mehr mit unnützen Abschweifungen, noch duldet sie länger die sie lähmende mentale Faulheit. Und wenn man etwas an einem Tag schafft, was sonst zwanzig oder dreißig Tage gedauert hätte, erweitert sich das Leben auf außerordentliche Weise, da sich

damit auch die Möglichkeiten multiplizieren, das Leben bewusst zu genießen, während man in der Erfüllung des großen Auftrags des Lebens vorankommt.

Die Zeit verliert man größtenteils dann, wenn man nichts tut; wenn der Verstand abschweift oder nicht denkt. Verlorene Zeit ist unfruchtbares Leben, das nicht einmal die Ehre verdient, erinnert zu werden. Dies ist ein warnender Aufruf an jene, die ihre Zeit bedauerlicherweise vergeuden.

Die Einteilung der Zeit ist ein entscheidender Faktor im Leben. Man muss die Zeit wie das Brot verdienen und man verdient sie, indem man bewusst lebt. So zu leben bedeutet, in all seinem Tun eine ständige Aufmerksamkeit zu bewahren.

Die Zeit so zu beherrschen, dass sie fruchtbar oder produktiv ist, bedeutet, einen der Schlüssel zur Evolution erobert zu haben.

Sobald der Logosophieschüler den Werte der Zeit zu schätzen gelernt hat, muss er sie intelligent zu nutzen wissen. Die Zerstreung und die Unlust verderben die Energien und das Gemüt.

Die für den Geist am besten genutzte Zeit ist die, welche der Mensch für seine bewusste Evolution einsetzt. Sich der Zeit, die man im Bereich des Wissens verbringt, bewusst zu sein, heißt, die Sklaverei überwunden zu haben, welcher der Mensch in seiner Unwissenheit unterworfen ist.

Zwei erhabene Momente erlebt der Schüler in den ersten Abschnitten seines Weges: Zum ersten Mal, wenn er, vom

logosophischen Wissen angeleitet, endlich die notwendige Zeit findet, um sich seiner eigenen Evolution zu widmen, die das Werk seines Lebens sein wird; und zum zweiten Mal, wenn er diese Zeit intelligent genutzt hat und schließlich bemerkt, dass er seinen Mitmenschen bei ihrer Evolution helfen kann.

Der Maestro

Der Logosophieschüler weiß von der Hingabe, den Kämpfen und den Mühen des Autors des logosophischen Werks während der vergangenen fünfundzwanzig Jahre*. Er weiß auch, dass man ihn Maestro** nennt, weil sein Leben eine fortwährende Lehre war und ist.

Er ist der größte Freund des Schülers, den er mit seinen weisen Ratschlägen und sicherer Orientierung väterlich unterstützt.

Sich einmal am Tag mit der Emotion der Dankbarkeit an ihn zu erinnern, ist eine schlichte Ehrung, die jeder Schüler ihm in der Innigkeit seines Herzens erweisen soll.

Der Maestro erinnert sich an alle seine Schüler, während er unermüdlich arbeitet, damit die Zahl derer wächst, die sein Wort hören und von seinen Gedanken profitieren, welche der Welt eine neue Art von Wahrheiten bringen.

* Anmerkung der Übersetzer: Die Originalausgabe des Buches erschien 1956.

** Anmerkung der Übersetzer: Spanisch für Meister, Lehrer (von lateinisch magister); bezeichnet eine Person, die Wegbereiter eines neuen Forschungsbereichs und großer Errungenschaften ist.

Schluss teil

Wir hoffen, dass diese „Logosophische Exegese“ ihre umfassende Aufgabe erfüllt und zugleich als Zugbrücke dient, die nur von denjenigen überquert werden kann, die mit den besten Vorsätzen zu uns kommen, und zwar die logosophische Erkenntnis zu ihrem eigenen Wohl anzuwenden.

Wir können nicht oft genug wiederholen, dass man diese Erkenntnisse nicht durch bloße Forschung erreicht, auch wenn man diese vertieft, sondern mittels aufeinanderfolgender, innerlich realisierter Prozesse der ganzheitlichen Selbstüberwindung. Erst dann gehen sie in Vorgriff auf andere größere Erkenntnisse, welche die Intelligenz erleuchten werden, in das individuelle Guthaben ein.

In diesem Sinne wird dieses Buch eine unschätzbare Hilfe sein, sowohl um den Leser den Quellen des logosophischen Wissens näherzubringen als auch um Anregungen im Verstand zu erwecken, die zu Nachforschungen dessen führen, was man nicht weiß, und zur Befriedigung der gesunden Unruhen des Geistes in seinem rechtmäßigen Verlangen nach Evolution.

Inhaltsverzeichnis

Vorrangehendes Schema.....	13
Spannende Betrachtungen.....	17
Wer möchte nicht eine Erkenntnis mehr haben?.....	19
Die Verbreitung der Logosophie.....	21
Anschauung des Lebens.....	23
Die logosophischen Erkenntnisse.....	27
Anschauung des Guten.....	29
Logosophische Weisheit.....	31
Das logosophische Werk.....	33
Die Wertschätzung von Werten.....	35
Das mentale System.....	37
Die Gedanken.....	39
Die Vorstellungskraft.....	41
Wie man das Leben neu gestaltet.....	43
Psychologische Defizienzen.....	45
Die zwei Hälften des Lebens.....	47
Aspekte des logosophischen Prozesses.....	49
Wesentliches.....	53
Wissen was man will.....	55
Erfahrungsfeld und Erfahrungen.....	57
Logosophische Ethik.....	61
Metaphysische Möglichkeiten des Menschen.....	63
In der Logosophie gibt es keine Streitgespräche.....	65
Fragen und Unruhen.....	67
Zur Bequemlichkeit.....	71
Polarität.....	73

Logosophische Disziplinen	75
Besonderheiten	77
Allgemeine Bekanntmachung der Logosophie	79
Technik der Information und Vorbereitung des Logosophiestudenten	81
Die Lehre als Kompass	83
Die bewusste Beobachtung.....	85
Zusätzlicher Hinweis	87
Die Unangebrachtheit des Theoretisierens in der Logosophie	89
Geben ist Lehren	91
Weiterführendes über innere Unruhen	93
Der logosophische Samen	95
Eine wichtige Warnung.....	97
Elemente, die das Verhalten des Logosophen prägen.....	99
Der Wert der Zeit	101
Der Maestro.....	105
Schlussteil	107

INTERNETSEITEN DER LOGOSOPHISCHEN STIFTUNG

Logosophischer Verlag: www.editoralogosofica.com.br

Internationale Seite über Logosophie: www.logosophie.info

Facebook-Seite über Logosophie: www.facebook.com/Logosophy

KULTURELLE ZENTREN DER LOGOSOPHISCHEN STIFTUNG

Die Logosophische Stiftung ist eine gemeinnützige Institution ohne politische oder religiöse Interessen. In ihren kulturellen Zentren wird die Lehre dieser neuen Wissenschaft vermittelt und ausgeübt.

Im Folgenden sind einige der Länder genannt, in denen es logosophische Aktivitäten gibt.

Für eine aktuelle und vollständige Liste mit weiteren Kontaktdaten, besuchen Sie bitte die oben genannten Internetseiten.

ARGENTINIEN

URUGUAY

BRASILien

VENEZUELA

PANAMA

MEXIKO

VEREINIGTE STAATEN

DEUTSCHLAND deutschland@logosophie.info

SCHWEIZ schweiz@logosophie.info

LIECHTENSTEIN liechtenstein@logosophie.info

ITALIEN

FRANKREICH

NIEDERLANDE nederland@logosophy.info

POLEN

SPANIEN info@logosofia.org.es

ISRAEL

